

Christoph Breuer (Hrsg.)

**Sportentwicklungsbericht
2015/2016 – Band II
Weiterführende Strukturanalysen**

SPORTVERLAG *Strauß*

Bundesinstitut für Sportwissenschaft

– Sonderpublikationen –

Herausgeber:

Bundesinstitut für Sportwissenschaft
Graurheindorfer Str. 198
53117 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 99 640 – 0
info@bisp.de
www.bisp.de

Breuer, Christoph (Hrsg.)
Sportentwicklungsbericht 2015/2016 – Band II
Weiterführende Strukturanalysen
Sportverlag Strauß, Hellenthal, 1. Aufl. 2017
ISBN 978-3-86884-596-9

© SPORTVERLAG *Strauß*
Neuhaus 12 – 53940 Hellenthal
Tel. +49 2448 247 00 40
Fax +49 2448 919 56 10
info@sportverlag-strauss.de
www.sportverlag-strauss.de

Druck: Hausdruckerei des Statistischen Bundesamtes, Zweigstelle Bonn
Printed in Germany

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar

IV. Weiterführende Strukturanalysen des organisierten Sports

a) Routinedaten für den Sportentwicklungsbericht

Christoph Breuer & Sören Dallmeyer

1. Einleitung

Seit 2005/2006 erscheint der Sportentwicklungsbericht für Deutschland im zweijährigen Rhythmus. Gefördert vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft, dem Deutschen Olympischen Sportbund sowie den 16 Landessportbünden, leistet dieses Instrumentarium der Vereinsbefragung seit Jahren einen wichtigen Beitrag zur problembezogenen, politikberatungs- und organisationsentwicklungsorientierten Strukturanalyse der Sportvereine in Deutschland. Um auch in Zukunft auf dieses vielschichtige Erkenntnisprogramm des Sportentwicklungsberichts zurückgreifen zu können, haben das Bundesinstitut für Sportwissenschaft, der Deutsche Olympische Sportbund und die Landessportbünde entschieden, das Projekt über das Jahr 2017 hinaus für weitere neun Jahre zu fördern. In diesem Kapitel sollen Möglichkeiten diskutiert werden, wie die Effizienz und Informationsvielfalt zukünftiger Wellen des Sportentwicklungsberichts weiter gesteigert werden kann. Hierbei liegt der Fokus auf zwei wesentlichen Erfolgsgrößen.

Zum einen soll aufgezeigt werden, inwiefern eine größtmögliche Entlastung des Ehrenamts beim Ausfüllen der Erhebungsinstrumente durch Integration bestehender Informationen aus der Sportverbandstatistik gewährleistet werden kann. Seit dem bundeseinheitlichen Beschluss zur Einführung überregionaler Schnittstellen im Jahre 2003 hat sich mittlerweile ein Großteil der Landessportbünde dazu bereit erklärt, als Schnittstelle bei der Erhebung von Bestandsdaten der Vereine zu fungieren. Es kann daher angenommen werden, dass ein Teil der im Sportentwicklungsbericht abgefragten Informationen bereits von den Landessportbünden erfasst wird. Eine Analyse dieser vorliegenden Daten mit anschließender Integration in die bestehende Datenstruktur des Sportentwicklungsberichts könnte zu einer erheblichen Simplifikation des Befragungsinstrumentes führen.

Zum anderen soll dieses Kapitel Kenntnis darüber liefern, inwiefern die Befragungsdaten durch Routinedaten aus der amtlichen Statistik angereichert werden können. Wicker & Breuer (2015) zeigten bei ihrer Analyse des Einflusses finanzieller Indikatoren von Gemeinden auf Ressourcen der Sportvereine, dass der Sportentwicklungsbericht aufgrund der hohen Detailtiefe auf Gemeindeebene besonders geeignet für Mehrebenenanalysen mit kontextuellen Variablen ist. Beispielsweise fanden Wicker & Breuer (2015) heraus, dass die Arbeitslosen-

quote in den Gemeinden einen negativen Einfluss auf die Bindung und Gewinnung von Mitgliedern hat, jedoch positiv auf die Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen wirkt. Es soll geprüft werden, welche Daten für etwaige Analysen als kontextuelle Variablen von Relevanz sind und inwiefern diese Variablen mit der bestehenden Datenstruktur des Sportentwicklungsberichts verbunden werden können.

2. Methode

Zur Analyse der Datenlage bei den Landessportbünden wurde eine E-Mail-Befragung durchgeführt. Kontaktiert wurden die Landessportbünde auf Basis von E-Mail Adressen, die auf den jeweiligen Webseiten identifiziert werden konnten. Um möglichst viele und detaillierte Informationen zu erlangen, wurden beim Landessportbund Rheinland-Pfalz und Baden Württemberg nicht die Dachorganisation kontaktiert, sondern die einzelnen regionalen Landessportbünde: Sportbund Pfalz, Sportbund Rheinhessen, Sportbund Rheinland und der Landessportbund Baden Süd, der Badische Sportbund Nord und der Württembergische Landessportbund. Die Stichprobengröße der kontaktierten Sportbünde beträgt so $n=20$ ⁶⁴.

Als Grundlage der Befragung dienten Telefoninterviews mit Herrn Dr. Florian Dürr, Vorsitzender für Sport- und Vereinsentwicklung beim Badischen Sportbund Nord, und Herrn Thomas Goldmann, Geschäftsbereichsleiter beim Landesportbund Thüringen. Beiden Interviewpartnern wurden im Vorfeld der E-Mail-Befragung Fragen zur aktuellen Datenlage, Datenaufbereitung und möglichen Datenweitergabe gestellt. Auf Basis dieser Informationen wurde eine Datenmatrix entwickelt, in der die befragten Sportbünde einfach und übersichtlich alle potenziell verfügbaren Datenbestände angeben konnten. Die Matrix erfasst sozio-demographische Informationen von Mitgliedern, Trainern, Kampf- und Schiedsrichtern und Vorständen sowie die historische Entwicklung dieser Daten über die letzten Jahre. Des Weiteren wird nach der Anzahl der Baumaßnahmen in Bezug auf Sportstätten und nach der Anzahl an Kooperationen mit Schulen und Kindergärten gefragt. Auch hier wird die historische Entwicklung erhoben. Ebenfalls abgefragt wurden Informationen über die Vereinsstruktur (Ein- oder Mehrspartenverein). Diese Matrix wurde jedem der 20 Sportbünde per E-Mail übermittelt. Zusätzlich wurden jedem Landesportbund Fragen zur Datenaufbereitung (genutzte Software, Datenformate) und zur Datenweitergabe (Bereitstellung an Dritte) gestellt. Von den insgesamt $n=20$ befragten Landessportbünden haben

⁶⁴ Aus Gründen der Vereinfachung werden in der Folge die befragten Sportbünde als Landessportbünde bezeichnet.

$n=3$ nicht auf die Anfrage reagiert. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 85 % und führt zu einer verwendeten Stichprobengröße von $n=17$.

Die Analyse der Datenbestände der amtlichen Statistik basiert auf den zwei Hauptdatenbanken des „Gemeinsamen Neuen Statistischen Informationssystems“ (GENESIS) der Länder (Statistisches Bundesamt, 2016): zum einen der „Länder und Bund Datenbank“, die statistische Informationen auf Länderebene erfasst, und zum anderen der „Regionaldatenbank Deutschland“, die Informationen auf Gemeinde-, Stadtkreis- und Landeskreisebene und Länder- und Bundesebene enthält. Die Unterscheidung zwischen den Aggregationsebenen Gemeinde, Kreis, Land und Bund ist dabei insbesondere für die Integration der Datenbestände in die bisherige Datenstruktur des Sportentwicklungsberichts entscheidend. Es kann im Folgenden davon ausgegangen werden, dass, wenn Datenbestände auf der niedrigsten Aggregationsebene verfügbar sind, dies für alle höheren Ebenen ebenfalls zutrifft. Zusammen decken beide Datenbanken ein breites Themenspektrum der amtlichen Statistik ab und ermöglichen eine zeitliche, sachliche und räumliche Einordnung der Datenbestände.

In beiden Datenbanken sind die Daten in verschiedene Rubriken gegliedert (vgl. Tab. 1).

Tab. 1: Datenrubriken der GENESIS-Online Datenbank.

Rubriken
1. Gebiet, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wahlen
2. Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Recht
3. Wohnen, Umwelt
4. Wirtschaftsbereiche
5. Außenhandel, Unternehmen, Handwerk
6. Preise, Verdienste, Einkommen und Verbrauch
7. Öffentliche Finanzen und Steuern, Personal
8. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
9. Sonderbereiche

Eine Vorabanalyse der Datenbestände innerhalb der verschiedenen Rubriken ergab, dass für die Analyse im Sinne der Datenanreicherung des Sportentwicklungsberichts lediglich die Rubriken 1, 2, 3, 6, 7 relevant sind. Die Rubrik Wirtschaftsbereiche umfasst verschiedene Kennzahlen von Industrien (z.B. Land- und Forstwirtschaft, Energie- und Wasserversorgung), die jedoch in keinem Zusammenhang mit Inhalten des Sportentwicklungsberichts stehen. Die Rubrik Außenhandel, Unternehmen, Handwerk bezieht sich ebenfalls auf Inhalte, die nicht der Erkenntnisgewinnung im Sinne des Sportentwicklungsberichts dienen.

3. Routinedaten der Landessportbünde

3.1 Datenlage

3.1.1 Mitgliedschaften

Sozio-demographische Informationen der Vereinsmitgliedschaften werden jährlich in der DOSB-Bestandserhebung veröffentlicht (DOSB, 2016). Da diese Angaben auf Mitgliedschaftsdaten der Landessportbünde basieren, können folgerichtig 88,2 % der Landessportbünde soziodemographische Informationen (z.B. Alter, Geschlecht) über ihre zugehörigen Vereinsmitgliedschaften bereitstellen. Bei 11,8 % der Landessportbünde könnten die Daten nach einer gewissen Überarbeitung zur Verfügung gestellt werden. Eine historische Entwicklung der Daten über die vergangenen Jahre hinweg können 82,4 % der Landessportbünde liefern. Zudem können 17,6 % diese Informationen nach Überarbeitung zugänglich machen. Der Zeitraum, für den die Landessportbünde Informationen besitzen, variiert zwischen den Jahren 2008-2016 und 2014-2016.

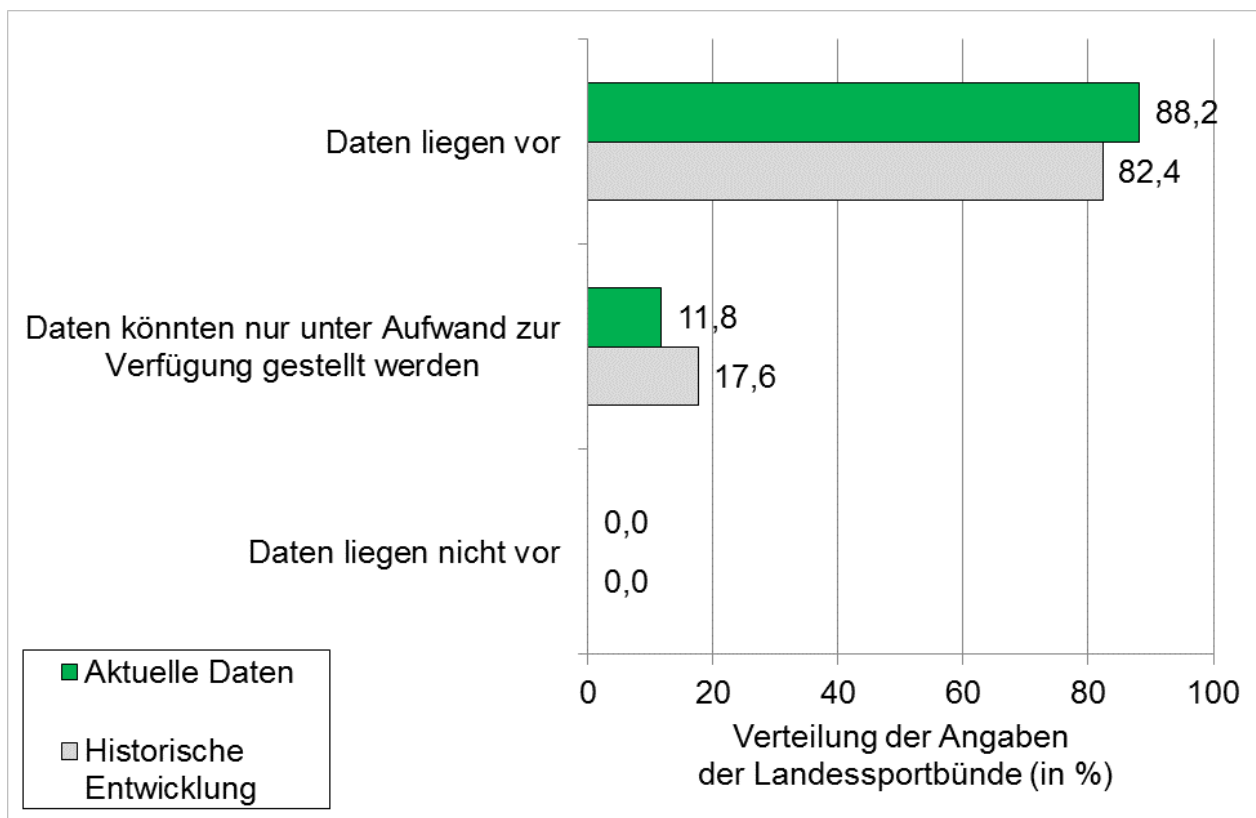


Abb. 1: Datenbestand der Landessportbünde: Sozio-demographische Daten der Mitgliedschaften der jeweiligen Mitgliedsvereine.

3.1.2 Trainer

Einen wichtigen Faktor bei der Qualitätssicherung des Angebots von Sportvereinen stellt die fachliche Qualifizierung von Trainern dar. In diesem Zusammenhang besitzt knapp ein Drittel der Landessportbünde (29,4 %) detaillierte Informationen über die sowohl ehrenamtlichen als auch hauptamtlichen Trainer und Übungsleiter in ihren Mitgliedsvereinen (z.B. Anzahl der Arbeitsstunden, Trainerlizenzen, Alter, Geschlecht). Bei 41,2 % der Landessportbünde würde die Möglichkeit bestehen, diese Informationen unter gewissem Aufwand zur Verfügung zu stellen. Fünf Landessportbünde (29,4 %) gaben an, diese Informationen nicht bereitstellen zu können. 17,6 % der Landessportbünde können die trainerspezifischen Informationen auch aus vergangenen Jahren abbilden. Immerhin 41,2 % wären in der Lage, historische Daten nach einigen Überarbeitungen zu liefern. Allerdings gaben auch 41,2 % der Landessportbünde an, dass sie über keine historischen Datenbestände zu den angestellten Trainern verfügen. Eine Problematik, die von einigen Landessportbünden im Zuge der Befragung angemerkt wurde, ist, dass nicht mehr alle Inhaber einer Trainerlizenz noch aktiv sind und es möglicherweise eine Schwierigkeit darstellen könnte, diese aus der Statistik herauszurechnen.

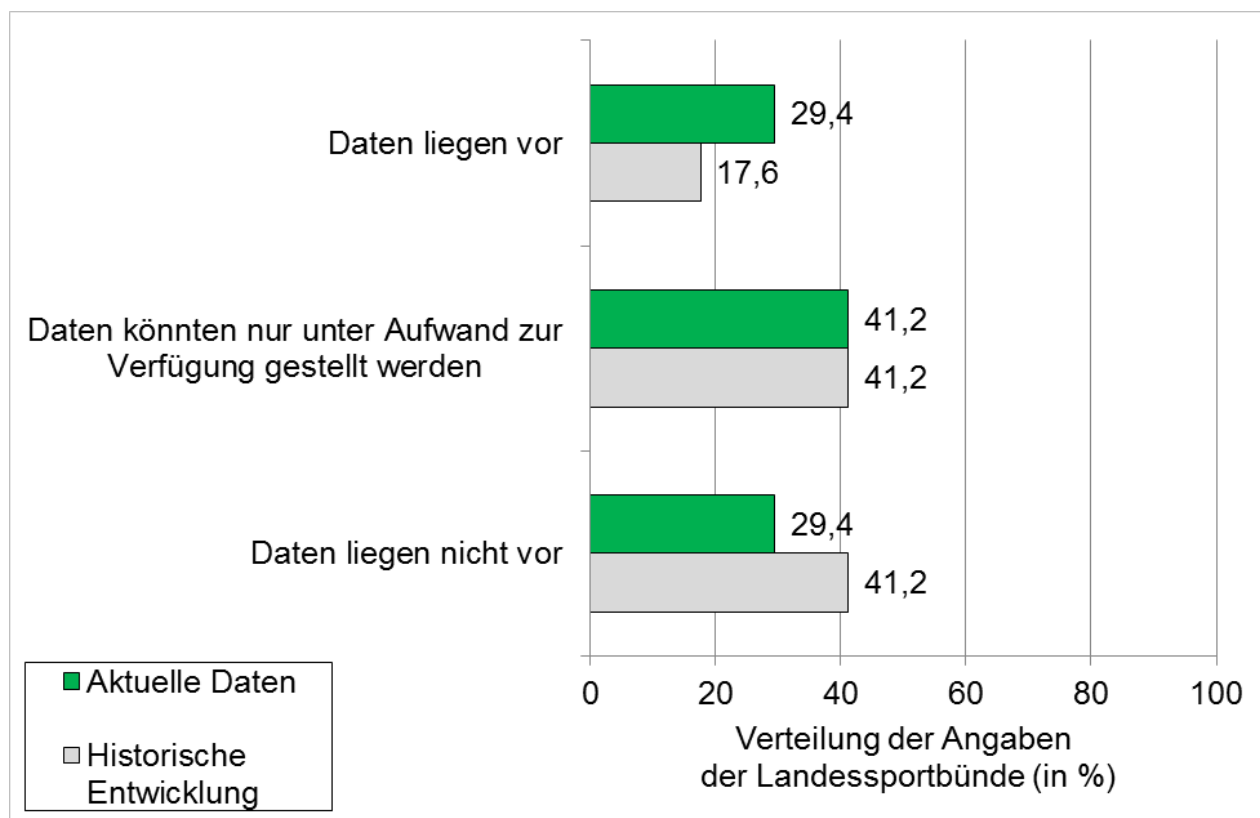


Abb. 2: Datenbestand der Landessportbünde: Sozio-demographische Daten der Trainer der jeweiligen Mitgliedsvereine.

3.1.3 Kampf- und Schiedsrichter

Kampf- und Schiedsrichter füllen eine zentrale Rolle im deutschen Breitensport aus und in deren Bindung und Gewinnung liegt eines der größten Probleme der Sportvereine in Deutschland (Breuer & Feiler, 2015b). Die Befragung der Landessportbünde zeigt, dass nahezu keine vollständigen Datenbestände zum Thema Kampf- und Schiedsrichter bei den Landessportbünden existieren. Keiner der befragten Landessportbünde verfügt über Daten von Personen, die als Kampf- oder Schiedsrichter bei ihren Vereinen gemeldet sind (Alter, Geschlecht, Lizenzstufe). Lediglich ein Landessportbund gab an, aktuelle Angaben und darüber hinaus Angaben aus vorherigen Jahren unter gewissem Aufwand beschaffen zu können. 94,1 % der befragten LSBs hingegen verfügen weder über aktuelle noch historische Informationen über die gemeldeten Kampf- und Schiedsrichter in ihren Mitgliedsvereinen.

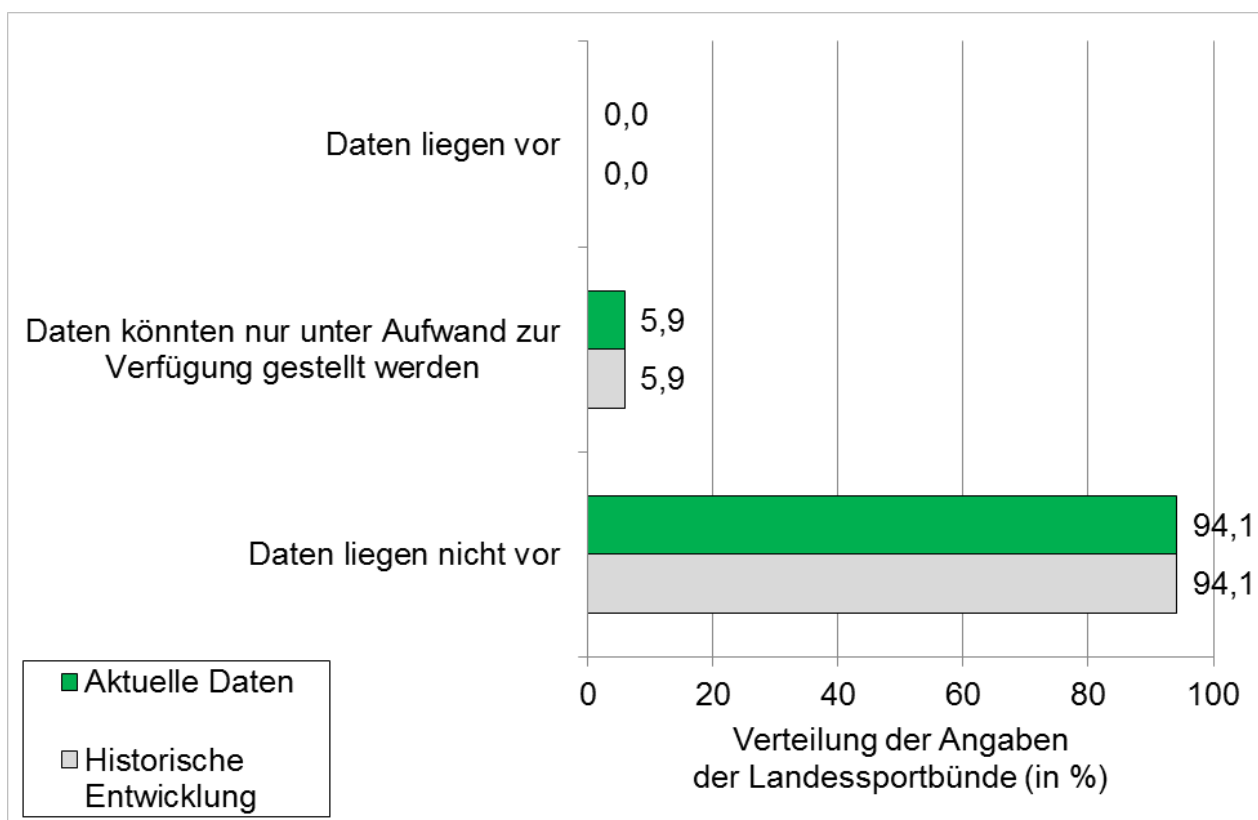


Abb. 3: Datenbestand der Landessportbünde: Sozio-demographische Daten der Kampf- und Schiedsrichter der jeweiligen Mitgliedsvereine.

3.1.4 Vorstände

Aktuelle Informationen über die ehrenamtlich agierenden Vorstände der Sportvereine liegen bei knapp einem Drittel (29,4 %) der befragten Landessportbünde vor. Teil dieser Daten sind Angaben zum Alter, Geschlecht oder der konkreten Position im Vorstand. 52,9 % gaben an, dass es möglich ist, diese Daten bereitzustellen, dies jedoch eine Überarbeitung der bestehenden Daten erfordern würde. Drei Landessportbünde (17,6 %) gaben an, dass diese Daten gar nicht zur Verfügung stehen. Nur 11,8 % der Landessportbünde besitzen die Möglichkeit, historische Daten bereitzustellen zu können. Immerhin 35,3 % könnten diese Informationen aber unter gewissem Aufwand generieren. Jeder Zweite der befragten Landessportbünde gab jedoch an, dass keine historischen Daten vorliegen. Da die Daten ausschließlich auf Angaben der Vereine basieren, haben mehrere Landesportbünde angemerkt, dass es unklar ist, ob alle Funktionsträger der Vereine wirklich gemeldet wurden.

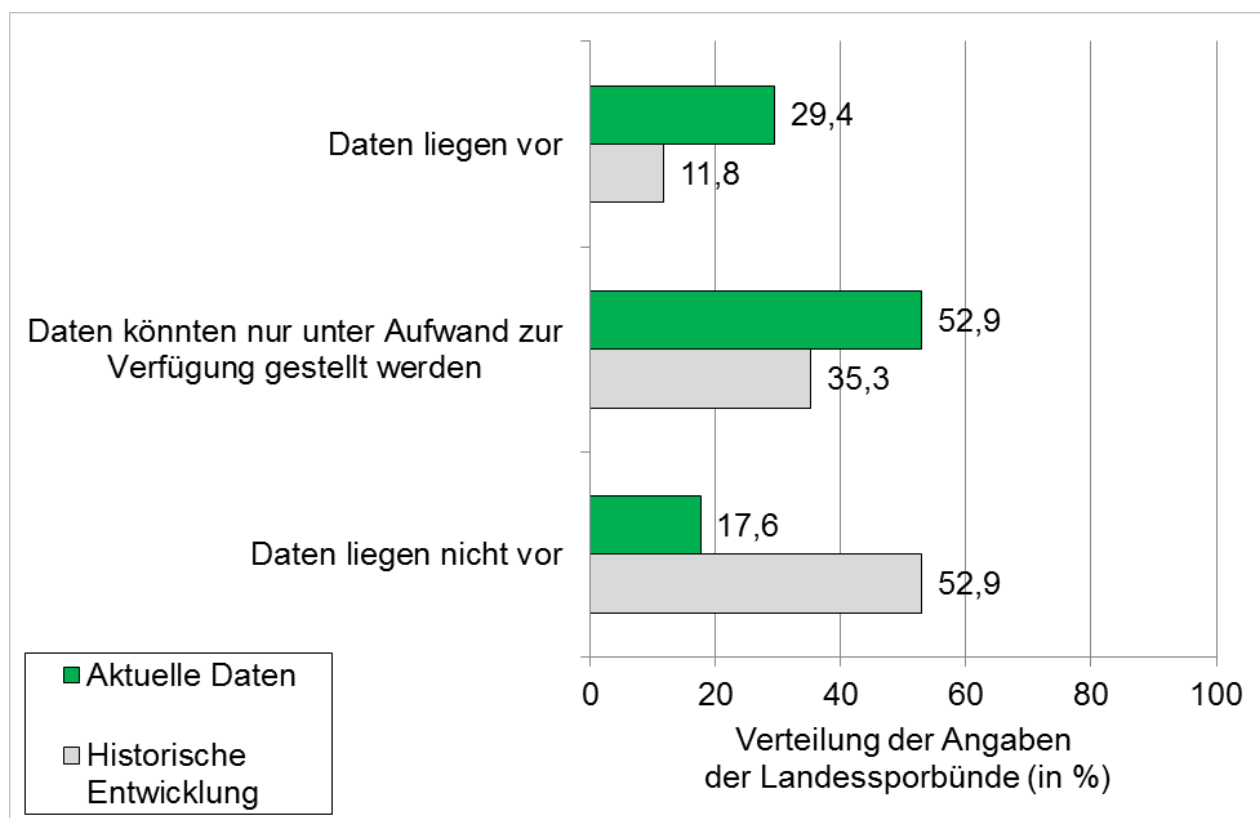


Abb. 4: Datenbestand der Landessportbünde: Sozio-demographische Daten der Vorstände der jeweiligen Mitgliedsvereine.

3.1.5 Baumaßnahmen an Sportstätten

Etwas über die Hälfte der Landessportbünde (52,9 %) gab an, dass sie über Informationen über die Anzahl der von Vereinsseite beauftragten Baumaßnahmen an Sportstätten (Neubauten oder Renovierungen) verfügen. Bei 29,4 % der Landessportbünde wäre die Bereitstellung dieser Informationen nur mit gewissem Aufwand möglich. 17,6 % der Landessportbünde besitzen keine Information in dieser Hinsicht. Die historische Entwicklung der Baumaßnahmen können 23,5 % der befragten Landessportbünde abbilden. Knapp die Hälfte (47,1 %) gab an, diese Informationen jedoch nach gewisser Überarbeitung bereitstellen zu können. Knapp ein Drittel (29,4 %) verfügt über keine Informationen zur historischen Entwicklung.

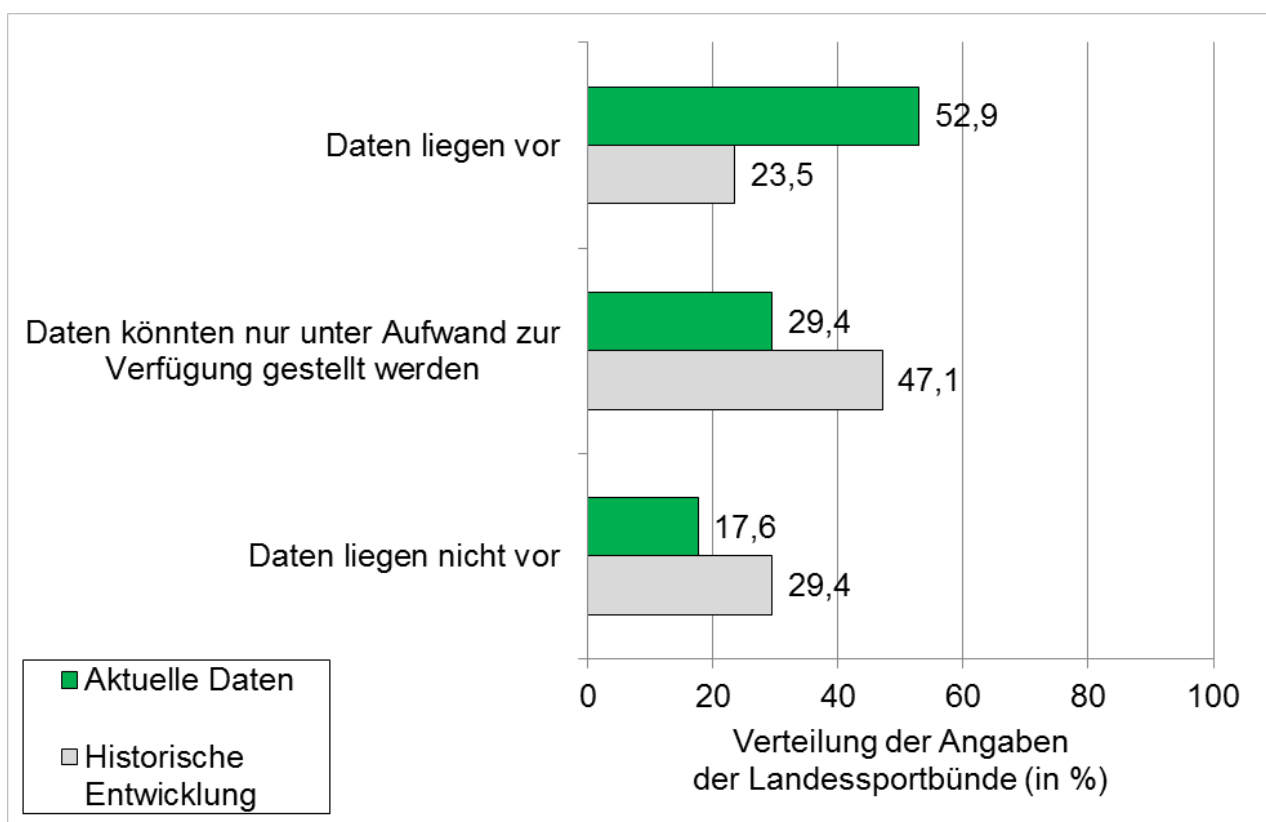


Abb. 5: Datenbestand der Landessportbünde: Anzahl der Bau- und Renovierungsmaßnahmen an Sportstätten der jeweiligen Mitgliedsvereine.

3.1.6 Kooperationen mit Schulen und Kindergärten

Mehr als ein Drittel der Sportvereine arbeitet mittlerweile im Sinne der Angebotsoptimierung mit Schulen und Kindergärten zusammen (Breuer & Feiler, 2015b). Bei 41,2 % der Landessportbünde liegen Daten über die Anzahl dieser Kooperationen vor. 35,3 % der Landessportbünde können diese Information unter

gewissem Aufwand bereitstellen. Ein Viertel der befragten Landessportbünde verfügt über keine Informationen von ihren Mitgliedsvereinen zu diesem Thema. Die historische Entwicklung der Anzahl an Kooperationen können 23,5 % abbilden. Knapp die Hälfte (47,1 %) kann nach einer gewissen Überarbeitung die Daten zur Verfügung stellen. Bei knapp einem Drittel der Landessportbünde liegen diese Daten nicht vor (29,4 %).

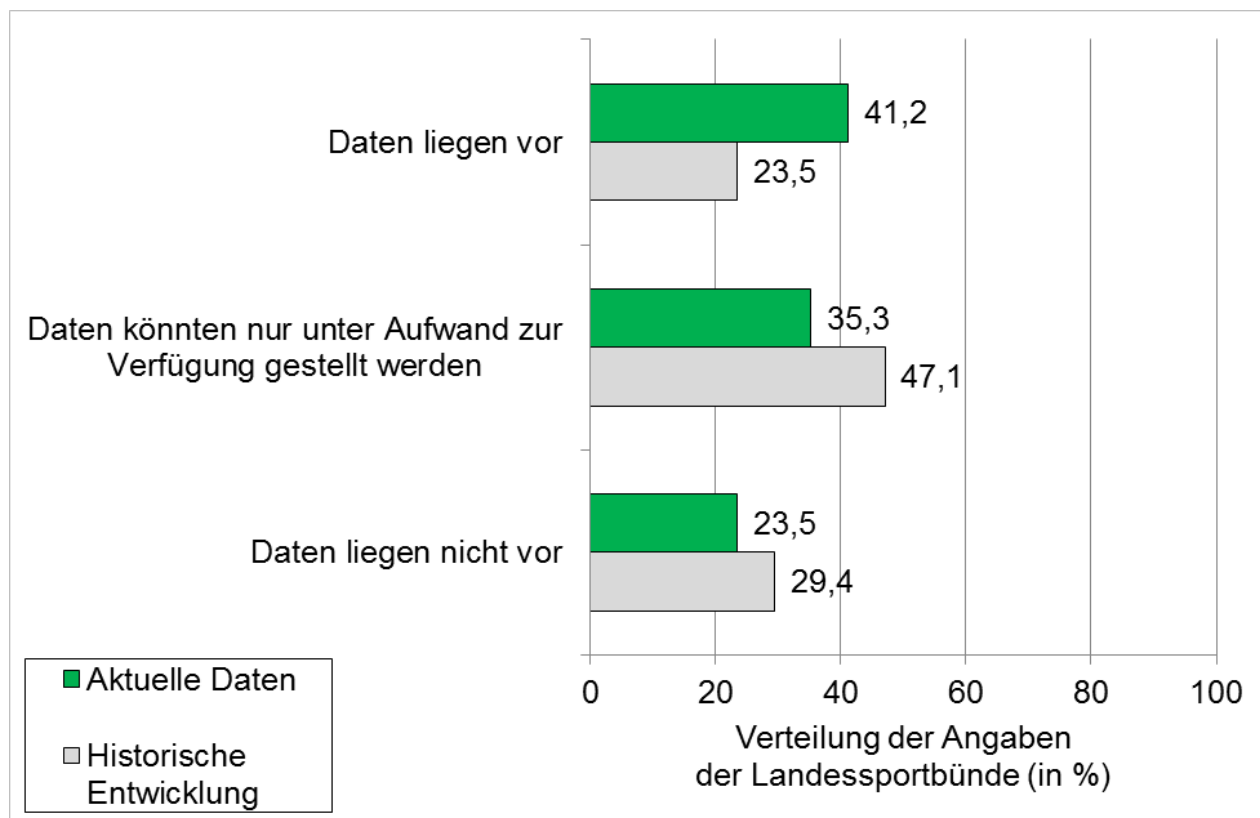


Abb. 6: Datenbestand der Landessportbünde: Anzahl der Kooperationen mit Schulen und Kindergärten der jeweiligen Mitgliedsvereine.

3.1.7 Vereinsstruktur

Die Unterscheidung zwischen Ein- und Mehrspartenvereinen dient im Sportentwicklungsbericht häufig als Indikatorvariable für unterschiedliche Fragestellungen, wie z.B. der Migrationsanteil von Mitgliedern (Breuer & Feiler, 2015b). Abbildung 7 zeigt, dass 76,5 % der Landessportbünde diese Klassifizierungsinformation von ihren Mitgliedsvereinen besitzen. Drei Landessportbünde (17,6 %) gaben an, dass diese Information, bevor sie bereitgestellt werden könnte, überarbeitet werden müsste. Nur ein Landessportbund gab an, dass diese Information nicht zur Verfügung steht.

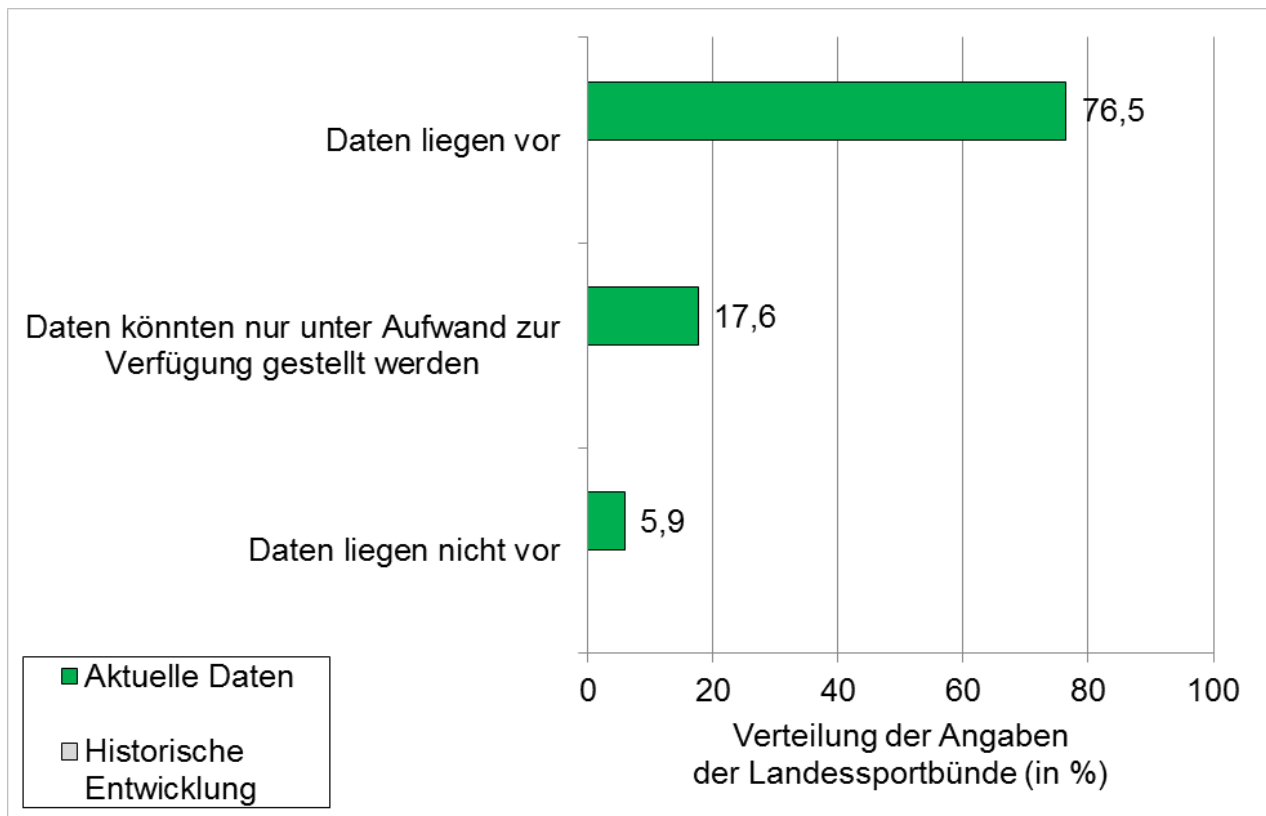


Abb. 7: Datenbestand der Landessportbünde: Klassifizierung als Ein- oder Mehrspartenvereine der jeweiligen Mitgliedsvereine.

3.2 Integration in den Sportentwicklungsbericht

Bei der Integration der Datenbestände der Landessportbünde in das bestehende Datensystem des Sportentwicklungsberichts sind zwei wesentliche Aspekte zu beachten. Zunächst gilt es, die technischen Voraussetzungen für eine Integration zu prüfen. Hierbei ist zu klären, wie die Daten bei den Landessportbünden erfasst werden und in welchem Datenformat die Angaben vorliegen. Außerdem muss definiert werden, unter welchen Bedingungen die Daten an den Herausgeber des Sportentwicklungsberichts geliefert werden können und wie die Informationen konkret mit den bestehenden Datenbeständen verknüpft werden. Des Weiteren muss überprüft werden, inwiefern die Daten eine mögliche Substitution oder eine Ergänzung bisheriger Abfragen darstellen.

3.2.1 Technische Aspekte der Integration

Bei der Verwaltung der Daten ihrer Mitgliedsvereine nutzen die LSBs eine Vielzahl an verschiedenen Verwaltungsprogrammen. Lediglich 5,9 % greifen dabei auf vorgeschlagene Software des DOSB zurück (IntelliVerein; DOSB, 2015b). Neben eigenprogrammierten Datenbanken, die in der Regel auf Excel-Basis bestehen,

sind Verminet und BSBnet die am häufigsten genutzten Programme (vgl. Abb. 8). Alle Landessportbünde gaben an, dass sie in der Lage wären, die Daten im Excel-Format zu liefern, was eine Integration in die bisherigen Datenbestände des Sportentwicklungsberichts deutlich vereinfachen würde. Bei der Bereitstellung der Daten wurde von den Landessportbünden mehrfach die Unterzeichnung einer Datenschutzerklärung als Bedingung genannt. Außerdem wurde die Anonymisierung der Daten (d.h. keine persönlichen Informationen wie Name, Adresse, Geburtsdatum von Mitgliedern, Trainern, Kampf- und Schiedsrichtern oder Vorständen) von den meisten Landessportbünden vorausgesetzt. Die Zuordnung der Daten zu den bestehenden Informationen im Sportentwicklungsbericht kann über die Vereinsnummer erfolgen, die von allen Landessportbünden vergeben wird.

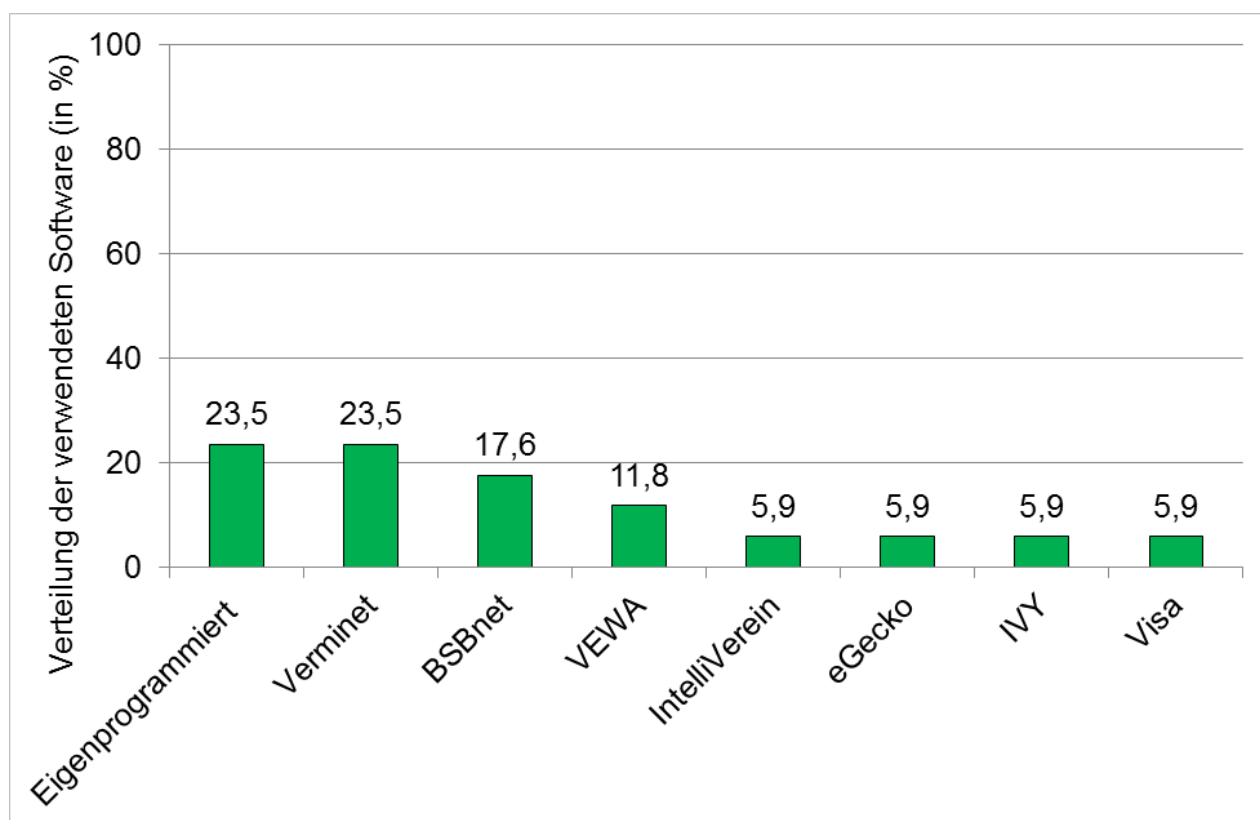


Abb. 8: Häufigkeit der verwendeten Vereinsverwaltungssoftware der Landessportbünde.

3.2.2 Ergänzung oder Substitution bisheriger Abfragen

Der Hauptanteil der verfügbaren Informationen bei den Landessportbünden kann dazu dienen, bisherige Abfragen im Sportentwicklungsbericht zu ersetzen. Allerdings kann eine Substitution nur dann als sinnvoll erachtet werden, wenn die Daten für alle Landessportbünde vorliegen, da es sonst nicht möglich ist,

allgemeingültige Aussagen zu treffen. Nach aktuellem Stand ist dies lediglich für die bereits in früheren Wellen verwendeten sozio-demographischen Daten der Vereinsmitgliedschaften der Fall. Eine Integration der Daten bezüglich Trainer und Übungsleiter könnte die bisherigen Abfragen von Geschlecht, Arbeitszeit und Qualifikation der Trainer im Fragebogen ersetzen. Die Informationen zu Vorstandsmitgliedern könnten dazu genutzt werden, die Fragen zu sozio-demographischen Informationen (Alter, Geschlecht) zu substituieren. Eine Erweiterung der bisher erhobenen Daten würde die Integration von sozio-demographischen Informationen zu Schiedsrichtern darstellen. Bei Sportanlagen wurde bisher lediglich gefragt, ob die Vereine über vereinseigene Sportanlagen verfügen oder ob sie kommunale Anlagen nutzen. Dies könnte nun um konkrete Informationen über die aktuelle und frühere Anzahl an Baumaßnahmen an Sportstätten ergänzt werden. Bei den Kooperationen mit Schulen und Kindergärten könnte die Abfrage im bisherigen Instrument, ob eine Kooperation mit diesen Einrichtungen besteht, durch die Informationen von den Landessportbünden ersetzt werden. Die Einstufung der Vereine in Ein- oder Mehrspartenvereine, die bisher von den Sportvereinen selber durchgeführt wurde, könnte nun ebenfalls auf einheitlicher Basis substituiert werden.

3.3 Beitrag zum Erkenntnisprogramm des Sportentwicklungsberichts

Wie im Abschnitt 3.2.2 beschrieben, sind die Datenbestände der Landessportbünde eher als Substitution bisheriger Abfragen einzustufen, so dass ein neuer Beitrag zum Erkenntnisprogramm des Sportentwicklungsberichts nicht primär zu erwarten ist. Potenziale zur Erweiterung des erzeugten Argumentations- und Handlungswissens sind daher eher in der Datentiefe der zu integrierenden Daten zu suchen.

So kann die Analyse interner Bezugsgruppen (Mitglieder, Trainer, Vorstände) noch durch zusätzliche Informationen aus den Datenbeständen der Landessportbünde angereichert werden. Beispielsweise könnten zusätzliche Informationen zu Trainerlizenzen oder detaillierte Angaben zu den Positionen der Vorstandsmitglieder für die Generierung von Handlungswissen genutzt werden. Zusätzlich könnte die Analyse um die wichtige Gruppe der Kampf- und Schiedsrichter erweitert werden. Eine Verbesserung der Datengrundlage der internen Bezugsgruppenanalyse kann dazu dienen, die in früheren Wellen des Sportentwicklungsberichts herausgestellte Problematik der Gewinnung und Bindung dieser internen Stakeholder zu adressieren (Breuer & Feiler, 2015b). So könnten beispielsweise zusätzliche sozio-demographische Variablen in der Analyse als Determinanten der Bereitschaft ehrenamtlicher Arbeit berücksichtigt werden.

Ein eher organisationswissenschaftlicher Beitrag wird durch die Integration zusätzlicher Daten zu Baumaßnahmen an Sportstätten und den Kooperationen der Sportvereine mit Schulen und Kindergärten geleistet. Aufbauend auf dem Organizational-Capacity-Ansatz (Doherty, Misener & Cuskelly, 2014) kann so Handlungswissen zur optimalen Schaffung und Nutzung von Ressourcen erzeugt werden. Nach Wicker, Breuer, Lamprecht und Fischer (2014) ist bei diesem Ziel der Ressourcenoptimierung der Vereinstyp (Ein- oder Mehrspartenverein) ebenfalls zu beachten. In bisherigen Wellen des Sportentwicklungsberichts erfolgte die Einstufung in einen Ein- oder Mehrspartenverein durch die Sportvereine selbst. Dies konnte mitunter dazu führen, dass ein unterschiedliches Verständnis der Begriffe zu einer fehlerhaften Einstufung führte. Die Substitution dieser Abfrage durch eine einheitliche Kategorisierung der Landessportbünde würde diese Problematik lösen.

Außerdem könnten die Daten der Landessportbünde zur Pflege und zum Ausbau des Vereinspanels, welches die Durchführung von Längsschnittanalysen ermöglicht, genutzt werden. Bei entsprechender Datenlage wäre es so möglich, Informationen zu den internen Bezugsgruppen zu berücksichtigen, die noch auf einen Zeitpunkt vor der 1. Welle des Sportentwicklungsberichts zurückreichen.

4. Amtliche Statistik

4.1 Datenlage

4.1.1 Gebiet, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wahlen

Tabelle 2 zeigt alle Informationen der amtlichen Statistik aus der Rubrik Gebiet, Bevölkerung, Arbeitsmarkt und Wahlen, die für eine Integration in die Datenbestände des Sportentwicklungsberichts von Relevanz sind. Informationen über die Gebietsfläche und den Bevölkerungsstand sind bis zur Gemeindeebene für den Zeitraum 2008-2014 verfügbar. Dabei kann der Bevölkerungsstand nach Geschlecht und Altersgruppen differenziert werden. Auf Kreisebene ist zudem für den Zeitraum 2011-2014 eine statistische Erfassung nach Nationalität möglich. Veränderungen der Bevölkerung können auf Gemeindeebene über das Verhältnis Lebendgeborene – Gestorbene sowie Zu- und Fortzüge für den Zeitraum 2008-2014 abgebildet werden. Zusätzlich können diese Daten nach Geschlecht und Altersgruppe bzw. Nationalität auf Kreisebene für den Zeitraum 1995-2014 aufgespalten werden.

Tab. 2: Daten der amtlichen Statistik zu Gebiet und Bevölkerung.

Dateninhalte	Aggregationsebene	Zeitraum
Gebietsfläche in qkm	Gemeinde	2008-2014
Bevölkerungsstand nach Geschlecht und Altersgruppen	Gemeinde	2008-2014
Bevölkerungsstand nach Geschlecht, Altersgruppen und Nationalität	Kreise und krfr. Städte	2011-2014
Lebendgeborene nach Geschlecht	Gemeinde	2008-2014
Lebendgeborene nach Geschlecht, Altersgruppen und Nationalität	Kreise und krfr. Städte	1995-2014
Gestorbene nach Geschlecht	Gemeinde	2008-2014
Gestorbene nach Geschlecht, Altersgruppen und Nationalität	Kreise und krfr. Städte	1995-2014
Zu- und Fortzüge nach Geschlecht und Altersgruppen	Gemeinde	2008-2014

Weitere sozio-demographische Informationen sind für den Arbeitsmarkt verfügbar (vgl. Tab. 3). Aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit lassen sich Daten über die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohn- und Arbeitsort für den letzten Erhebungszeitpunkt (2014) extrahieren. Auf Gemeindeebene ist hierbei eine Unterscheidung nach Geschlecht und Nationalität möglich. Zusätzlich kann auf der Kreisebene nach Altersgruppen und dem Beschäftigungsumfang (Voll- oder Teilzeit) differenziert werden. Die Arbeitsmarktstatistik liefert Informationen über die Anzahl an Arbeitslosen aufgespaltet auf die Personengruppen Ausländer, Schwerbehinderte und Langzeitarbeitslose sowie vier Altersgruppen für den Zeitraum 2008-2015. Eine bereits berechnete Arbeitslosenquote ist lediglich auf der Kreisebene für den Zeitraum 2001-2015 verfügbar.

Die Datenbestände zur politischen Aktivität der Bevölkerung innerhalb der Gemeinden beinhalten Informationen über die Anzahl an Wahlbeteiligten und die daraus berechnete Wahlbeteiligung. Außerdem liegen Daten zur Zweitstimme nach Partei für die Bundestagswahlen, Landtagswahlen und Europawahlen für die jeweils letzten zwei Wahlen vor.

Tab. 3: Daten der amtlichen Statistik zu Arbeitsmarkt und Wahlen.

Dateninhalte	Aggregationsebene	Zeitraum
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort nach Geschlecht und Nationalität	Gemeinde	2014
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Geschlecht und Nationalität	Gemeinde	2014
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort nach Geschlecht, Nationalität, Altersgruppen und Beschäftigungsumfang	Kreise und krfr. Städte	2014
Arbeitslose nach ausgewählten Personengruppen	Gemeinde	2008-2015
Arbeitslose nach ausgewählten Personengruppen sowie Arbeitslosenquoten	Kreise und krfr. Städte	2001-2015
Bundestagswahl: Wahlberechtigte und -beteiligung, Gültige Stimme nach Parteien	Gemeinde	2009-2013
Landtagswahl: Wahlberechtigte und -beteiligung, gültige Stimme nach Parteien	Gemeinde	2008-2013
Europawahl: Wahlberechtigte und -beteiligung, gültige Stimme nach Parteien	Gemeinde	2009-2014

4.1.2 Bildung und Kultur, Sozialleistungen, Gesundheit, Recht

Für die Analyse der Datenbestände des Statistischen Bundesamts in Bezug auf Bildung wurde die Kommunale Bildungsdatenbank zu den beiden vorher genutzten Datenbanken hinzugefügt (vgl. Tab. 4). Basis dieser Datenbank ist ein Bildungsmonitoring, welches sowohl zeitliche als auch räumliche Dimensionen erfasst (Schneider, 2014). Allerdings sind sämtliche Daten nur auf der Kreisebene abrufbar. Die Datenbestände können zunächst nach vier verschiedenen Bildungseinrichtungen differenziert werden. So liegen Informationen zur Anzahl, Art und Trägerschaft für Kindertageseinrichtungen, Allgemeinbildende Schulen, Berufliche Schulen und Hochschulen vor. Mit Ausnahme der Informationen zu Kindertageseinrichtungen, wo Daten nur für das Jahr 2011 existieren, sind Daten der anderen drei Bildungseinrichtungen für den Zeitraum 2005-2015 verfügbar. Neben den einrichtungsspezifischen Daten gibt es ebenfalls Datenbestände, die die Anzahl an Personen innerhalb der verschiedenen Einrichtungen sowie ihre Abschlussquote erfassen. Diese Daten liegen ebenfalls für 2005 bis 2015 vor.

Datenbestände zu kulturellen Angeboten gibt es kaum. Auf der Länderebene sind lediglich Informationen zur Anzahl an Museen, Ausstellungen und Museums-

besuchen verfügbar. Zusätzlich gibt es Informationen zu den öffentlichen Ausgaben, die mit Kultur in Verbindung stehen (2005-2011).

Tab. 4: Daten der amtlichen Statistik zu Bildung und Kultur.

Dateninhalte	Aggregationsebene	Zeitraum
Kindertageseinrichtungen nach Anzahl, Art und Trägerschaft	Kreise und krfr. Städte	2011
Anzahl Kinder in der Kindertagesbetreuung	Kreise und krfr. Städte	2011
Allgemeinbildende Schulen nach Anzahl, Art und Trägerschaft	Kreise und krfr. Städte	2005-2015
Anzahl Schüler/innen nach Schulart an Allgemeinbildenden Schulen	Kreise und krfr. Städte	2005-2015
Schulabgangsquoten an Allgemeinbildenden Schulen	Kreise und krfr. Städte	2005-2015
Berufliche Schulen nach Anzahl, Art und Trägerschaft	Kreise und krfr. Städte	2005-2015
Anzahl Schüler/innen nach Schulart an Beruflichen Schulen	Kreise und krfr. Städte	2005-2015
Erfolgsquoten beim Abschluss beruflicher Bildungsgänge	Kreise und krfr. Städte	2005-2015
Anzahl an Hochschulstandorten	Kreise und krfr. Städte	2005-2015
Anzahl an Studierenden	Kreise und krfr. Städte	2005-2015
Hochschulabsolventen nach Fächergruppen	Kreise und krfr. Städte	2005-2015
Öffentliche Ausgaben für Kultur	Länder	2005-2011
Museen, Ausstellungen, Museumsbesuche	Länder	2002-2015

Tabelle 5 zeigt alle Datenbestände, die aus der Rubrik Öffentliche Sozialleistungen relevant sein könnten. So wird die Anzahl an Empfängern von Sozialleistungen auf der Kreisebene für den Zeitraum 2005-2015 ausgewiesen. Detaillierte Angaben liegen dabei für Geschlecht, Altersgruppen und Nationalität vor. Auch die Anzahl an Empfängern von Asylbewerberregelleistungen ist auf Kreisebene abrufbar. In dem Zeitraum von 2010-2014 können diese Daten zusätzlich nach Geschlecht, Altersgruppen und der Art der Leistung differenziert werden.

Daten zu Leistungen aus dem Gesundheitssektor sind verfügbar für die Anzahl an Plätzen und das Personal für ambulante Pflegeeinrichtungen sowie die Anzahl an Empfängern von Pflegeleistungen, unterschieden nach Geschlecht und Leistungsart. Beide Informationen liegen nur auf der Kreisebene für 2003 bis 2013 vor.

Tab. 5: Daten der amtlichen Statistik zu öffentliche Sozialleistungen.

Dateninhalte	Aggregationsebene	Zeitraum
Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Geschlecht, Altersgruppen und Nationalität	Kreise und krfr. Städte	2005-2015
Empfänger von Asylbewerberregelleistungen nach Geschlecht, Altersgruppen und Art der Leistung	Kreise und krfr. Städte	2010-2014
Anzahl ambulanter und stationärer Pflegeeinrichtungen (Plätze, Personal)	Kreise und krfr. Städte	2003-2013
Empfänger von Pflegeleistungen, nach Geschlecht und Leistungsart	Kreise und krfr. Städte	2003-2013

Tabelle 6 zeigt Datenbestände zum Gesundheitswesen. Grunddaten auf Kreisebene (Anzahl an Betten und Personal) sind für Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationsreinrichtungen für den Zeitraum 1995-2014 abrufbar. Auf Bundesebene liegen zudem Angaben über die Gesundheitsausgaben, unterschieden nach Ausgabenträger, Leistungsart und Einrichtung für den Zeitraum 1992-2014 vor. Eine Krankheitskostenrechnung, die Gesundheitskosten nach Krankheitsdiagnose differenziert, aufgespalten nach Geschlecht und Altersgruppe, ist ebenfalls abrufbar.

Tab. 6: Daten der amtlichen Statistik zum Gesundheitswesen.

Dateninhalte	Aggregationsebene	Zeitraum
Grunddaten der Krankenhäuser (Anzahl Betten, Personal)	Kreise und krfr. Städte	1995-2014
Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (Anzahl Betten, Personal)	Kreise und krfr. Städte	1995-2014
Gesundheitsausgaben nach Ausgabenträger, Leistungsarten, Einrichtungen	Bund	1992-2014
Krankheitskostenrechnung nach Krankheitsdiagnose, Geschlecht und Altersgruppen	Bund	1992-2014

Die einzige relevante Information im Bereich Recht ist die erfasste Anzahl an Straftaten, die beim Statistischen Bundesamt für den Zeitraum 1993-2014 auf Bundesebene verfügbar ist (vgl. Tab. 7).

Tab. 7: Daten der amtlichen Statistik zum Recht.

Dateninhalte	Aggregationsebene	Zeitraum
Anzahl Straftaten	Bund	1993-2014

4.1.3 Wohnen, Umwelt

Die Rubrik Wohnen, Umwelt beinhaltet im Bereich Wohnen Datenbestände zu der Anzahl an Gebäuden und Wohnungen, Baugenehmigungen und Baufertigstellungen. Keine dieser Informationen kommt für eine Integration in die bisherige Datenstruktur des Sportentwicklungsberichts in Frage. Im Bereich Umwelt können Angaben zur Abfallwirtschaft, Wasserversorgung und Umweltschutzausgaben ebenfalls vernachlässigt werden. Ausschließlich die Daten zur Art der Nutzung von Bodenfläche auf Gemeindeebene für den Zeitraum 2008-2014 könnten in diesem Kontext von Interesse sein (vgl. Tab. 8).

Tab. 8: *Daten der amtlichen Statistik zur Umwelt.*

Dateninhalte	Aggregationsebene	Zeitraum
Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung	Gemeinde	2008-2014

4.1.4 Preise, Verdienste, Einkommen und Verbrauch

In der Rubrik Preise, Verdienste, Einkommen und Verbrauch sind Datenbestände, die die ökonomischen Rahmenbedingungen der deutschen Bevölkerung näher beschreiben, aufgeführt. Der in Tabelle 9 gelistete Verbraucherpreisindex, der die durchschnittliche Preisentwicklung aller Waren und Dienstleistungen widerspiegelt, liegt auf Länderebene für 1995-2015 vor. Eine gesonderte Klassifikation dieses Index' nach Individualkonsum ist auf Bundesebene für den Zeitraum 1991-2016 abrufbar. Daten zu den Lohnstrukturen im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich liegen beim Statistischen Bundesamt nur bis 2005 vor und kommen daher nicht für eine Integration in die Datenstruktur des Sportentwicklungsberichts in Frage. Allerdings sind Informationen zu Arbeitskosten, zusammengesetzt aus den Lohn- und Gehaltskosten und den Lohnnebenkosten, auf Länderebene für den Zeitraum 2008-2012 verfügbar. Diese Daten können noch in verschiedene Unternehmensgrößenklassen, Wirtschaftszweige und Arbeitskostenarten aufgespalten werden. Die vom Statistischen Bundesamt betriebene laufende Wirtschaftsrechnung kann Informationen über die Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte sowie deren Ausstattung mit Gebrauchsgütern für den Zeitraum 2000-2014 auf Bundesebene liefern.

Tab. 9: *Daten der amtlichen Statistik zu Preisen, Verdiensten, Einkommen und Verbrauch.*

Dateninhalte	Aggregationsebene	Zeitraum
Verbraucherpreisindex: Gesamt	Länder	1995-2015
Verbraucherpreisindex nach Klassifikation des Individualkonsums	Bund	1991-2016
Arbeitskosten je Vollzeitbeschäftigter nach Unternehmensgrößenklassen, Wirtschaftszweigen, Arbeitskostenarten	Länder	2008-2012
Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte	Bund	2000-2014

4.1.5 Öffentliche Finanzen

Die Rubrik Öffentliche Finanzen gibt Aufschluss über die ökonomischen Rahmenbedingungen, unter denen die Sportvereine agieren (vgl. Tab. 10). Wichtige Indikatoren in diesem Kontext sind die Bruttoeinnahmen und -ausgaben, die bis zur Gemeindeebene für den Zeitraum 2008-2014 verfügbar sind. Die Wirtschaftsleistung lässt sich auf Kreisebene anhand des Bruttoinlandsprodukts pro Einwohner für den Zeitraum 2000-2014 nachvollziehen. Zusätzlich ist das Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushalts auf Länderebene abrufbar (2010-2015). Ganz konkret auf die Steuereinnahmen beziehen sich die Daten zum Realsteuervergleich der Gemeinden (2008-2015). Hierzu ergänzend liegen auf der Kreisebene Informationen zum Schuldenstand der Kernhaushalte für den Zeitraum 1995-2014 vor.

Tab. 10: *Daten der amtlichen Statistik zu öffentlichen Finanzen.*

Dateninhalte	Aggregationsebene	Zeitraum
Bruttoeinnahmen und -ausgaben	Gemeinde	2008-2014
Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner	Kreise und krfr. Städte	2000-2014
Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushalts	Länder	2010-2015
Realsteuervergleich: Jahressumme	Gemeinde	2008-2015
Schuldenstand der Kernhaushalte	Kreise und krfr. Städte	1995-2014

4.1.6 Gesamtrechnungen

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung bildet die wirtschaftliche Leistungserstellung der gesamten Volkswirtschaft Deutschlands nach Wirtschaftsbereichen ab. Da der Sport mehrere Wirtschaftsbereiche tangiert, kann er als eine

Querschnittsbranche definiert werden. Zur Quantifizierung des gesamten Wertschöpfungsbeitrags des Sports werden daher Satellitenkonten benötigt. Da es sich hierbei um eine sehr umfangreiche Methodik handelt und diese in der Vergangenheit bereits von Ahlert (2013) für das Jahr 2008 durchgeführt wurde, genügt es an dieser Stelle die Kernergebnisse dieser Studie zu präsentieren.

Insgesamt wird ein sportspezifisches Bruttoinlandsprodukt von € 93,1 Milliarden errechnet. Der größte Anteil mit € 87,2 Milliarden ist dabei dem Konsum der privaten Haushalte aufgrund von Sport zuzurechnen, gefolgt von € 16,4 Milliarden, die dem Konsum des Staates aufgrund von Sport zugerechnet werden können und € 7,0 Milliarden, die auf Bauinvestitionen aufgrund von Sport zurückzuführen sind. Der Konsum der Sportvereine und -verbände wird mit € 1,8 Milliarden beziffert.

4.2 Integration in den Sportentwicklungsbericht

4.2.1 Technische Aspekte der Integration

Bei der Integration von Datenbeständen der amtlichen Statistik in das bestehende Datensystem des Sportentwicklungsberichts nimmt aus technischer Sicht die Aggregationsebene der Informationen eine wichtige Rolle ein. Im Sportentwicklungsbericht ist jedem befragten Sportverein eine Gemeindekennziffer (AGS) zugeordnet. Datenbestände aus der amtlichen Statistik, die auf der Gemeindeebene vorliegen, könnten über diese Gemeindekennziffer mit den sportvereinspezifischen Informationen verbunden werden. Dies führt zu einer hierarchischen Datenstruktur, in der die Charakteristika der Sportvereine in den verschiedenen Gemeinden geclustert sind. Mit Hilfe von Mehrebenenanalysen ist es somit möglich, Effekte von sportvereinspezifischen Variablen und kontextuellen Variablen auf der Gemeindeebene gleichzeitig zu untersuchen (Wicker & Breuer, 2015). Diese Methodik kann ebenso für höhere Aggregations-ebenen (z.B. Kreise, Länder) angewandt werden. Auf der Kreisebene müsste dann jedem Sportverein eine Kreisnummer und auf der Länderebene jedem Verein eine Ländernummer manuell zugeordnet werden. Jedoch ist zu beachten, dass eine möglichst große Fallzahl auf der Aggregationsebene wünschenswert ist, um auch marginale Effekte darstellen zu können.

4.2.2 Ergänzung oder Substitution bisheriger Abfragen

Da das Statistische Bundesamt keine Datenbestände zum Breitensport veröffentlicht, stellen sämtliche Daten, die hinzugezogen werden, eine Ergänzung bzw. Erweiterung der Datenbestände des Sportentwicklungsberichts um Routinedaten aus der amtlichen Statistik dar.

Informationen der Rubriken Gebiet, Bevölkerung, Arbeitsmarkt und Wahlen können, ähnlich wie in früheren Wellen des Sportentwicklungsberichts die Angaben zu Gemeindegrößen, dazu dienen, sportvereinspezifische Informationen in Relation zu ihrem sozio-demographischen Umfeld zu setzen (Breuer & Feiler, 2015b). Daten aus dem Bereich Bildung, Kultur, Sozialleistungen, Gesundheit und Recht können zur Ergänzung der Abschnitte, die sich mit der Verzahnung des Breitensports mit dem Bildungs- und Gesundheitssektor beschäftigen, genutzt werden. Informationen zu Preisen, Verdiensten, Einkommen und Verbrauch können einen Beitrag für die monetäre Evaluation der ehrenamtlichen Arbeit leisten und Statistiken zu den öffentlichen Finanzen können dabei helfen, die ökonomischen Rahmenbedingungen der Sportvereine besser zu beschreiben.

4.2.3 Beitrag zum Erkenntnisprogramm des Sportentwicklungsberichts

Durch die Anreicherung der Befragungsdaten des Sportentwicklungsberichts mit Routinedaten aus der amtlichen Statistik kann es gelingen, ein besseres Verständnis des ökonomischen, kulturellen und politischen Umfelds der Sportvereine zu erlangen. So könnten sozio-demographische Informationen (z.B. Arbeitslosenquote, Migrationsanteil) zum Bevölkerungsstand im Einzugsgebiet der Sportvereine für Vergleiche mit etwaigen Daten von Funktionsträgern in Sportvereinen herangezogen werden. Aufbauend auf der Studie von Wicker & Breuer (2015) könnte der Einfluss kontextueller Variablen zum Beispiel aus den Bereichen Bevölkerungsstand, Arbeitsmarkt und öffentliche Finanzen auf wichtige Leistungsparameter der Sportvereine, wie bspw. die Gewinnung und Bindung ehrenamtlicher Funktionsträger, die finanzielle Situation der Sportvereine und die optimale Nutzung von Ressourcen untersucht werden.

Aus Organisationssicht können die Daten der amtlichen Statistik auch bei der Optimierung der gemeinwohlorientierten Angebotserstellung von Sportvereinen helfen. Die komplexen Interdependenzen von Bildungs- und Kultureinrichtungen und Sportvereinen erfordern, dass auf Basis einer fundierten Datenlage die sowohl kooperativen als auch kompetitiven Beziehungen näher untersucht werden. Handlungswissen wird hierbei für die Erschließung von Potentialen für bisher ungenutzte Kooperationsmöglichkeiten benötigt, während Argumentationswissen eher der Abgrenzung der Sportvereine in Bezug auf ihre gemeinwohlorientierte Angebotserstellung dient.

Außerdem können Informationen zu Preisen, Verdiensten, Einkommen und Verbrauch für die monetäre Evaluation des ehrenamtlichen Engagements in Sportvereinen genutzt werden. Bei den Evaluationstechniken von ehrenamtlicher

Arbeit lassen sich zwei Ansätze beobachten: Der Opportunity Cost Approach (OCA) und der Replacement Cost Approach (RCA) (Orlowski & Wicker, 2016; Salamon, Sokolowski, & Haddock, 2011). Im Sinne des OCA könnten Angaben zum Einkommen dafür verwendet werden, die konkreten Opportunitätskosten zu berechnen. Informationen zu Arbeitskosten verschiedener Wirtschaftszweige könnten beim RCA zur Bestimmung des Marktpreises äquivalenter Arbeit verwendet werden.

Die Datenbestände der amtlichen Statistik können zudem die Legitimation der Förderung des Sports aus öffentlichen Mitteln unterstützen. Das dafür benötigte Argumentationswissen könnte durch zusätzliche Informationen aus den Bereichen Bildung und Gesundheit, zwei der wichtigsten positiven Effekte, erzeugt durch den Sport (Lechner, 2009; Pfeifer & Cornelissen, 2010), ergänzt werden.

5. Fazit

Das Screening und die Potenzialanalyse der Routinedaten aus der Sportverbandsstatistik und der amtlichen Statistik im Hinblick auf ihre Integration in die bestehende Datenstruktur des Sportentwicklungsberichts haben gezeigt, dass in beiden Bereichen ein großer Datenbestand für dieses Vorhaben zur Verfügung stehen würde. Die Herausforderungen hierfür werden in der Synchronisierung dieser Daten sowohl auf Querschnitts- als auch auf Längsschnittebene liegen.

Die Befragung der Landessportbünde hat ergeben, dass ein Großteil der abgefragten Informationen zur Analyse der internen Bezugsgruppen (Mitglieder, Trainer, Vorstände) bereits von den Landessportbünden über ihre Mitgliedsvereine verwaltet werden und auf relativ einfachem Wege in die existierende Datenstruktur des Sportentwicklungsberichts zu integrieren sind. Darüber hinaus könnte die Analyse zusätzlich noch um die Gruppe der Schiedsrichter und um weitere, bisher nicht abgefragte, sozio-demographische Informationen erweitert werden. Aus organisatorischer Perspektive lassen sich zudem Daten in Bezug zu infrastrukturellen Vorhaben und Kooperationen mit Schulen und Kindergärten substituieren und erweitern. Allerdings gilt für nahezu alle Angaben, dass die Daten bisher nicht komplett von allen Landessportbünden abgebildet werden können. Zwar wäre es über eine Filterführung im bisherigen Instrumentarium des Sportentwicklungsberichts möglich, Angaben auch nur partiell abzufragen. Trotzdem wäre aus zukünftiger Sicht eine engere Absprache der Landessportbünde über die erhobenen Kerndaten hilfreich.

Bei der Datenanalyse der amtlichen Statistik konnten keine Daten, die direkt dem Breitensport zuzuordnen sind, identifiziert werden. Stattdessen wurde eine

Vielzahl an kontextuellen Variablen, die der Beschreibung des ökonomischen, kulturellen und politischen Umfeldes der Sportvereine dienen, gefunden. Angaben zum Bevölkerungstand und Arbeitsmarkt können wertvolles Handlungswissen im Sinne der internen Bezugsgruppenanalyse generieren. Zusätzliches Argumentationswissen zur Legitimation der öffentlichen Förderung des Sports lässt sich aus Datenbeständen der Bereiche Öffentliche Finanzen, Bildung und Kultur ableiten. Einen entscheidenden Faktor bei der Integration dieser Daten in die bestehende Datenstruktur des Sportentwicklungsberichts stellt die Verknüpfung der Daten auf der jeweiligen Aggregationsebene (Bund, Land, Kreis, Gemeinde) mit den Informationen der einzelnen Sportvereine dar. Hierfür wird es nötig sein, spezifische Kennziffern (v.a. AGS auf Gemeinde- und Kreisebene), die dem jeweiligen Verein eine Aggregationsebene zuordnen, in den Datensatz zu integrieren.